

Brüsten allerlei Figuren, meistens Anker, eingebeizt waren.

Eine andere auffällige Gewohnheit der Bewohner von Porto Santo ist ihr häufiges Aderlassen. Ich kam eines Tages in eine Barbierstube, wo zu dem Ende eine Menge Menschen versammelt war. Einige derselben sahen Bekannte vorbei gehen, und begrüßten sie. Diese kamen sogleich herein, und ließen sich zur Gesellschaft, wie sie sagten, auch einige Unzen Blut abzapsen. Bei der Gelegenheit erfuhr ich von ihnen, daß man sich in ihrem Lande jeden Monat wenigstens Einmal des Geschäftes zu unterziehen pflege. Ueberhaupt ist das Aderlassen in heißen Ländern, wo viel Wein erbaut und genossen, folglich das Blut übermäßig erhitzt und vermehrt wird, sehr gebräuchlich, und scheint dort ein unentbehrliches Mittel zur Erhaltung der Gesundheit zu sein.

Ich habe schon erwähnt, daß ich häufig Ausflüge in das Innere der Insel machte. Ich ließ mich regelmäßig früh um fünf Uhr vom Schiffe nach der Stadt fahren, und ging dann, ohne zu verweilen, hindurch, um die reizende Landschaft zu erreichen, welche sich am Ostende derselben eröffnet. Um diese Zeit pflegte noch eine ziemliche Stille auf den Gassen zu herrschen; nur die Hirten, welche mit ihren Ziegenheerden des Morgens nach der Stadt kommen, und dieselbe mit frischer Milch